

(Zwischen-)Auswertung des Elternfragebogens des Jugendamtselternbeirats (JAEB) Kreis Euskirchen zur Betreuung von Kita Kindern in der aktuellen Corona-Situation

Viele Familien mit Kindern im Kita-Alter stellt die Corona-Krise mit der Schließung von Kindertagesstätten mit einem gleichzeitigen Kontaktverbot v.a. zu den Großeltern vor eine große Herausforderung. Weder die Politik, die (lokalen) Medien noch die Träger der Kindertageseinrichtungen sind dabei daran interessiert, wie es den Kita-Kindern und deren Eltern aktuell geht. Der JAEB Euskirchen kennt über seine Mitglieder eine Vielzahl von Familien und weiß über die unterschiedlichen Schwierigkeiten dieser Situation. Der Informationsfluss ist dennoch sehr beschränkt und uneinheitlich. Aus diesem Grund hat der JAEB einen digitalen Fragebogen erstellt, um auf diese Weise schnell und ohne den Bruch des Kontaktverbots möglichst viele Familien zu erreichen und um deren Lage zu erfahren.

Die Fragen orientierten sich dabei an einem ähnlichen Fragebogen des JAEB Oberhausen und wurden nur in einigen Punkten angepasst. Trotzdem sollte eine mögliche Vergleichbarkeit (z.B. urban vs. ländlich) der Ergebnisse erhalten bleiben.

Der Link zu dem Fragebogen wurde durch die sozialen Medien (v.a. Facebook, WhatsApp) am 27. April 2020 verteilt.

1 Daten

Bis zum 5. Mai 2020 teilten 437 Familien ihre Situation und ihr Befinden über den Fragebogen mit. Bei rund 140 Kindertagesstätten im Kreis können die (Zwischen-)Ergebnisse entsprechend nicht als repräsentativ bewertet werden. Die Stichprobe ist relativ klein und es ist nicht auszuschließen, dass einige Familien, aufgrund der deutschen Sprache, der digitalen Form oder der Bekanntmachung über die sozialen Medien, keine Kenntnis von dem Fragebogen erhielten oder ihn nicht ohne Unterstützung ausfüllen können. Dies ist uns bewusst. Dennoch erlauben die (Zwischen-)Ergebnisse ein erstes Stimmungsbild von Eltern mit Kindern im Kita-Alter zu erhalten, was bisher in dieser Form noch nicht vorliegt und/oder diskutiert wurde.

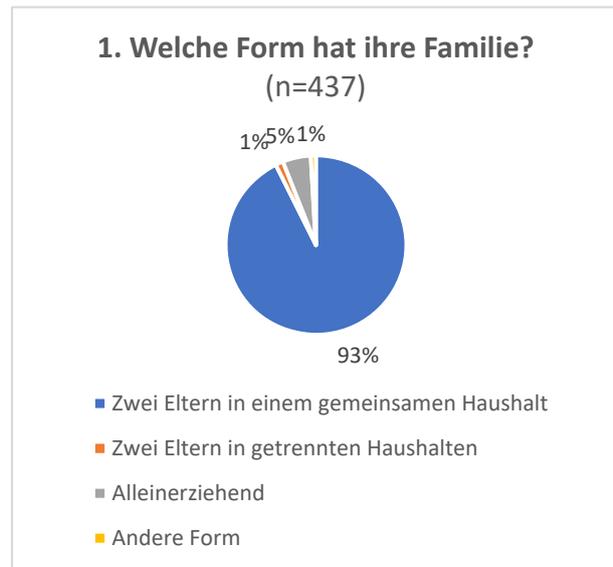
Der Fragebogen beinhaltet 15 Fragen, welche zum Teil nicht beantwortet werden mussten oder mehrere Antworten zuließen. Dies erklärt die unterschiedliche Zahl der Antworten bei einzelnen Fragen. Frei formulierte Antworten wurden nach bestem Wissen und Gewissen zusammengefasst, um eine quantitative Auswertung möglich zu machen und auch die Übersichtlichkeit zu wahren.

2 Auswertung der Fragen

In der Folge sollen die Ergebnisse aller 15 Fragen beschrieben werden. Jeder Frage ist ein Diagramm zugeordnet. In dessen Titel steht die Frage im Wortlaut des Fragebogens. Ihr folgt in Klammern die Anzahl der Antworten. Bei den Diagrammen handelt es sich in der Regel um Kreisdiagramme, welche die Anteile der Fragen farblich kennzeichnen. Zusätzlich sind die Anteile beigeschrieben. Fragen welche eher eine graduelle Verteilung zeigen, sind als Balkendiagramm dargestellt. Die x-Achse gibt dabei die Zahl der Antworten an, die Y-Achse von links nach rechts des Grad der Antwortmöglichkeit, von gering zu stark.

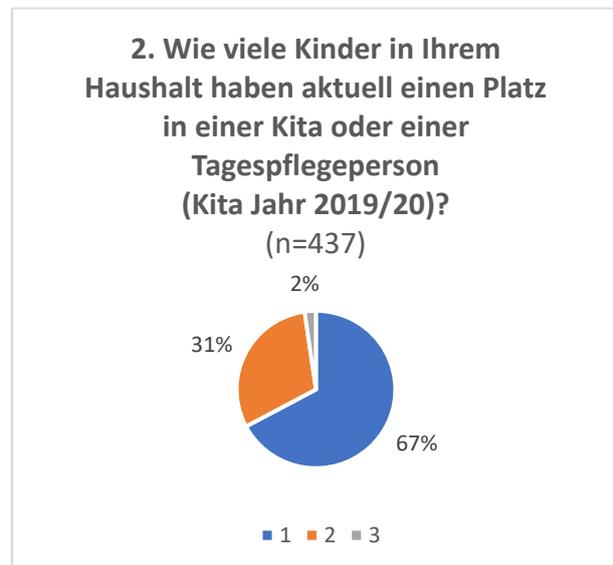
2.1 Fragen zur Form der Familie

Die ersten drei Fragen haben das Ziel den Rahmen der Familien, welche den Fragebogen beantwortet haben, zu erfassen. Anhand der 1. Frage (Welche Form hat ihre Familie?) lässt sich erkennen, dass die Hausgemeinschaften des Kreises Euskirchen ein durchaus traditionelles Familienbild zeigen, indem beide Eltern mit den Kindern in einem Haushalt leben (93%). 5% der Kinder leben nur mit einem Elternteil zusammen. Familien deren Eltern getrennt leben oder andere Familienformen treten dabei kaum auf (1%).



Aus der zweiten Frage (Wie viele Kinder in Ihrem Haushalt haben aktuell einen Platz in einer Kita oder einer Tagespflegeperson (Kita Jahr 2019/20)?) lässt sich ablesen, wie viele Kinder die Schließung der Tagesstätten betrifft. Sie gibt keine Auskunft über die tatsächliche Anzahl der Kinder im Haushalt. Gut zweidrittel der Familien haben regulär ein Kind in Betreuung (67%). 31% haben zwei Kinder und nur 2% haben drei (oder mehr) in der Tagesbetreuung.

Dieses Diagramm verdeutlicht klar, dass die meisten Kinder aktuell allein, ohne Kontakt zu gleichaltrigen Kindern im Kita-Alter auskommen müssen.



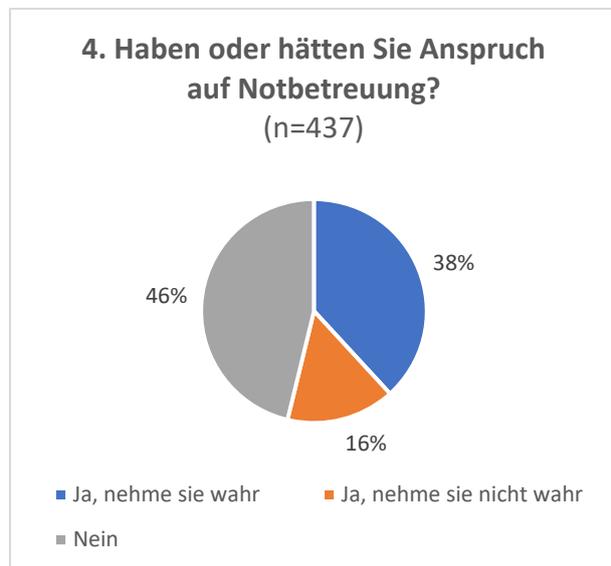
Die dritte Frage (Hat eines Ihrer Kinder einen besonderen Betreuungsbedarf?) soll zeigen, dass ganze 7% der Familien mit Kindern in ihrem Haushalt leben, welche eine zusätzlichen Betreuungsbedarf haben.

Dieser stellt Familien vor eine zusätzliche Herausforderung bezüglich der Vereinbarung von Familie, Kinderbetreuung und Beruf.



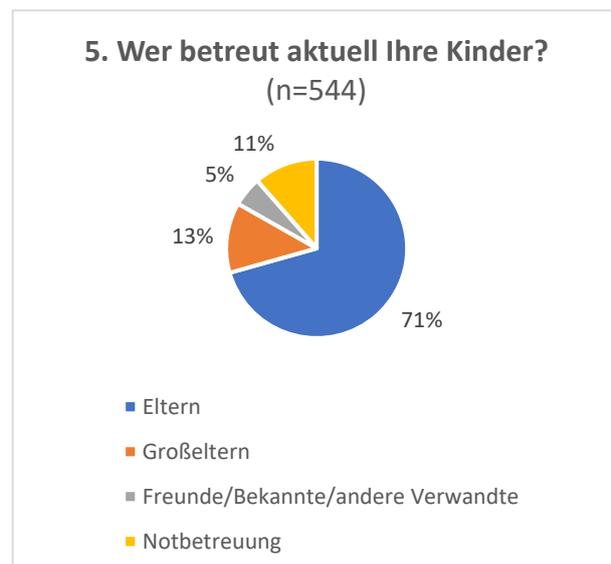
2.2 Fragen zur Form der Betreuung während der Kita-Schließung

Die folgenden Fragen konzentrieren sich auf die Art und Weise, wie die Betreuung der Kinder aktuell abläuft. Frage vier (Haben oder hätten Sie Anspruch auf Notbetreuung?) macht auf eindrückliche Weise deutlich, wie ungleich die Ansprüche auf Notbetreuung verteilt sind: über die Hälfte der Familien könnten ihre Kinder theoretisch in die Kita bringen, der anderen Hälfte ist dies nicht möglich. Interessant ist, dass 16% ihre Kinder dennoch zu Hause behalten. Sei es aus Solidarität gegenüber jenen, die ihre Kinder selbstversorgen müssen, sei es um die Mitmenschen (Ältere, ErzieherInnen, usw.) zusätzlich zu schützen.

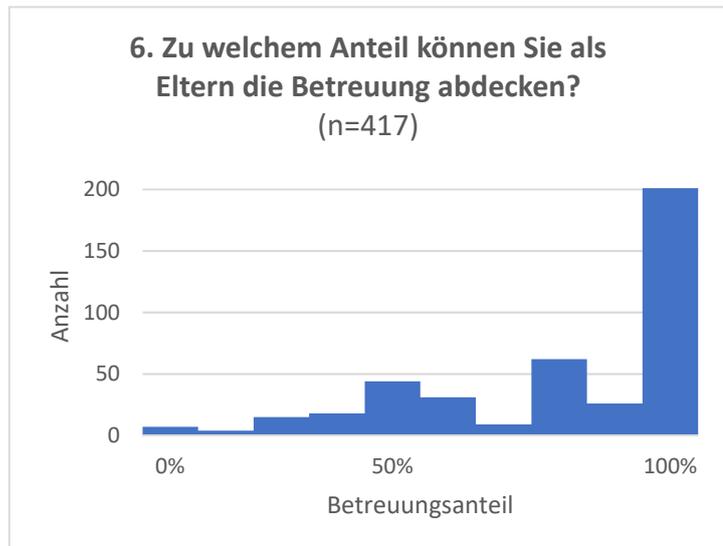


Die fünfte Frage (Wer betreut aktuell Ihre Kinder?) zeigt die Realität der Bereuung im Kreis Euskirchen. Diese Frage erlaubte mehrere Antworten. Ein Großteil (71%) der Kinder werden von ihren Eltern betreut. Viele betonten dabei, dass es sich dabei um die Mutter handelt. Dem folgen mit 13% noch vor der Notbetreuung (11%) die Großeltern, bei denen es sich potentiell auch um gefährdete Personen handeln kann.

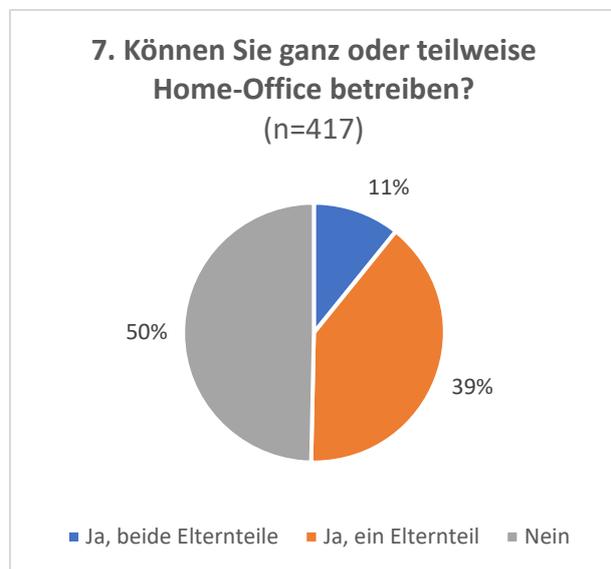
Zu 5% sind es Freunde, Bekannte, Nachbarn oder andere Verwandte wie Tanten und ältere Geschwister, welche die Betreuung der Kindergartenkinder übernehmen müssen.



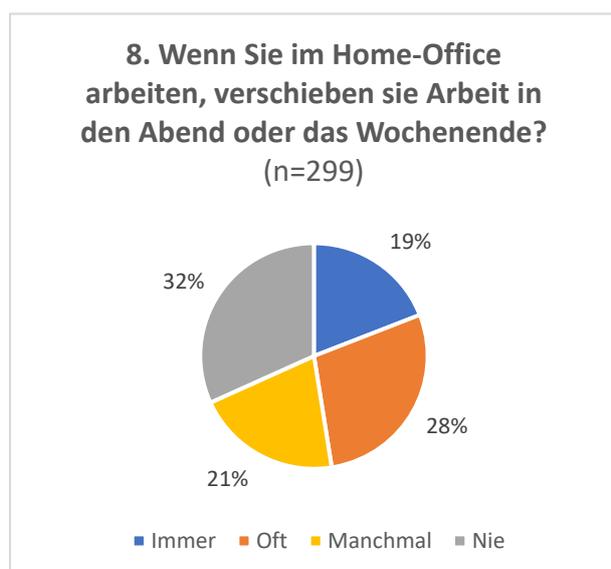
Aus der sechsten Frage (Zu welchem Anteil können Sie als Eltern die Betreuung abdecken?) ist abzulesen, dass der Anteil, zu dem Familien die Betreuung abdecken können sehr divers ist. Zwar schaffen 201 Familien dies zu 100% zu leisten, die meisten Familien (216) sind jedoch in Teilen auf andere angewiesen, welche die Familie in der Betreuung unterstützt. Dies bedeutet zusätzlich zur Arbeit und Betreuungsleistung ein gewisses Maß an Organisation.



Die siebte Frage (Können Sie ganz oder teilweise Home-Office betreiben?) zeigt zwar, dass bei der Hälfte der Familie zumindest ein Elternteil (zum Teil) im Home-Office arbeiten kann, der anderen Hälfte ist dies jedoch nicht möglich. Dass es sich dabei in der Regel nicht um jenen Anteil der Eltern handelt, welche einen Anspruch auf Notbetreuung haben (Frage 4), verdeutlicht zudem die Problematik der Eltern im Kreis Euskirchen: Beruf und Kinderbetreuung reibungslos unter einen Hut zu bekommen.



Allein die Möglichkeit von Home-Office löst dabei nicht unbedingt das Betreuungsproblem. Dies zeigt sich in Frage Acht (Wenn Sie im Home-Office arbeiten, verschieben sie Arbeit in den Abend oder das Wochenende?). 299 Familien haben diese Frage beantwortet. Nur ein Drittel muss dabei die Arbeit nicht in den Abendstunden oder das Wochenende verlegen. Der Rest greift zumindest manchmal auf diese Lösung zurück. Bei 19% der Familien ist dies der Alltag. Dies führt neben der zusätzlichen Belastung zu einer insgesamten Reduktion des gemeinsamen Familienlebens der Kinder mit ihren (beiden) Eltern.



Bei der Betreuung der Kinder werden die Eltern, so zeigt Frage Neun (Stellt Ihnen die Kita Arbeitsmaterialien, Spielideen usw. zur Verfügung um den Alltag mit den Kindern zu gestalten?), viel zu selten von Seiten der Kita unterstützt. Nur gut die Hälfte der Eltern erhalten Arbeitsmaterialien und Spielideen von den ErzieherInnen, um sowohl eine individuelle Förderung und altersgerechte Entwicklung zur gewährleisten, welche sonst von der Kita mit unterstützt wird, als auch den Eltern hinsichtlich der Möglichkeiten der Beschäftigung von Kindern aufzuzeigen.



2.3 Fragen zum persönlichen Empfinden

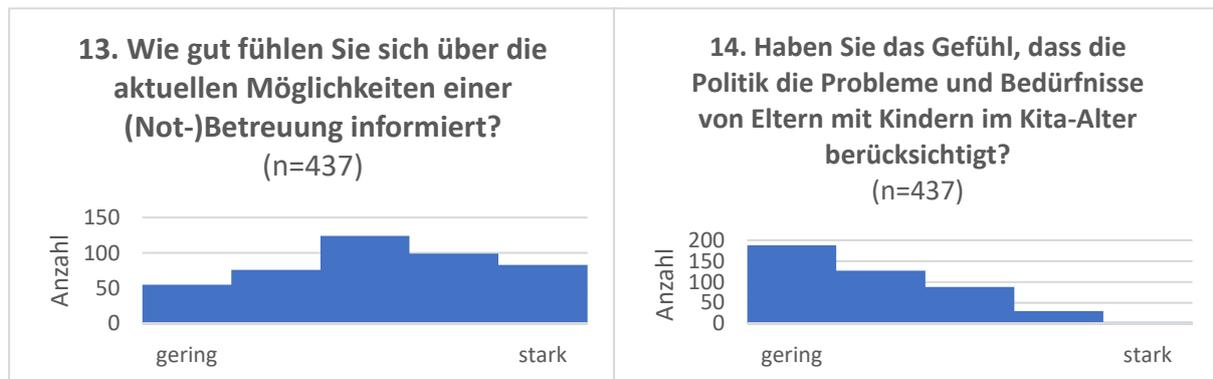
Die aktuelle Situation der schwierigen Betreuung der Kinder in Zeiten des Corona-Lock Downs belastet die Familien im Kreis Euskirchen deutlich. Dies zeigt die Frage Zehn (Wie stark belastet Sie die aktuelle Betreuungssituation?) und noch deutlicher die Frage Elf (Wie stark belastet die aktuelle Betreuungssituation Ihre Kinder?).



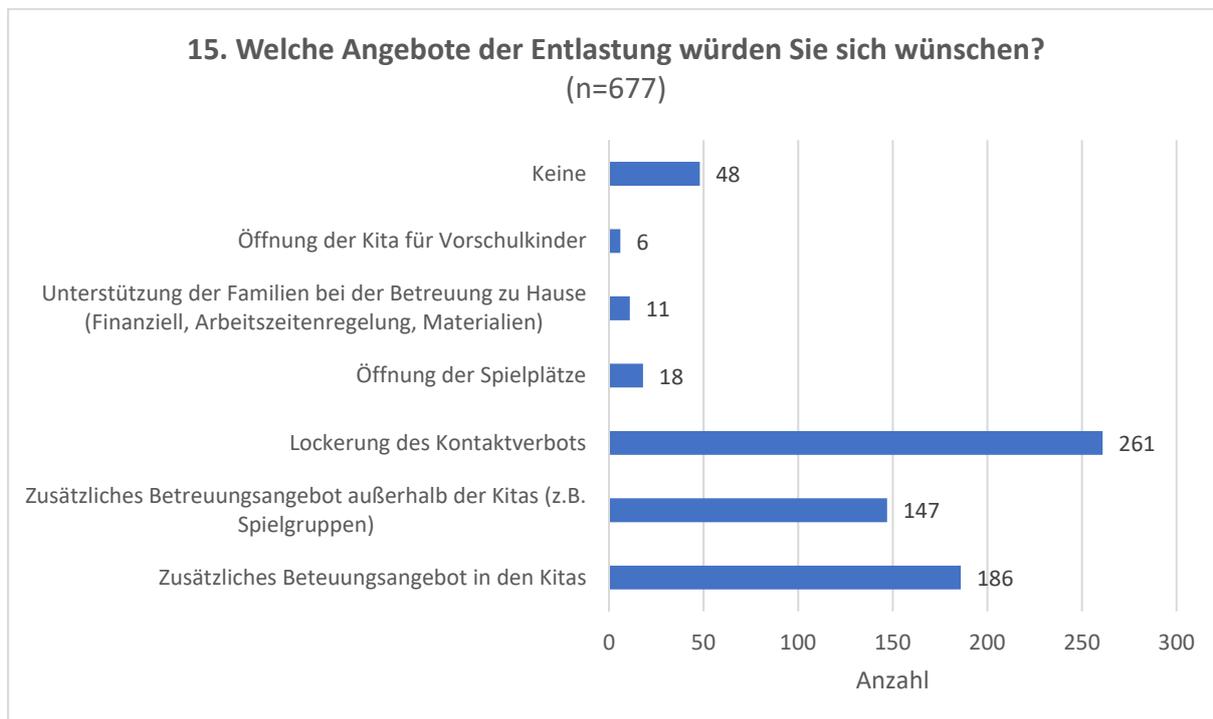
Eltern fühlen sich stark von der aktuellen Betreuungssituation belastet, machen sich jedoch noch stärkere Sorgen um ihre Kinder, welche noch stärker belastet erscheinen. Bisher scheint die Situation die Partnerschaft der Eltern weniger zu belasten (Frage 12: Belastet die aktuelle Betreuungssituation Ihre Partnerschaft?). Doch auch die 129 Paare, welche in Summe die beiden rechten Balken des Diagramms ausmachen sind schon besorgniserregend, denn es besteht die Gefahr, dass Spannungen auf Kinder übertragen werden und diese zusätzlich darunter leiden. Ganz zu Schweigen von der Gefahr häuslicher Gewalt.



Hinsichtlich der Politik und Verwaltung des Kreises fühlen sich die Eltern von Kindern im Kita-Alter nicht durchgehend gut informiert. Frage 13 (Wie gut fühlen Sie sich über die aktuellen Möglichkeiten einer (Not-)Betreuung informiert?) zeigt ein sehr diverses Bild und verdeutlicht die große Unsicherheit, wie mit dieser Situation umzugehen ist. Was man darf und was man vermeiden sollte.



Noch extremer zeigt sich dies in Frage 14 (Haben Sie das Gefühl, dass die Politik die Probleme und Bedürfnisse von Eltern mit Kindern im Kita-Alter berücksichtigt?). Ein Großteil hat das Gefühl, dass die Politik kaum oder nur wenig die Belange der Familien mit Kindern im Blick hat. Entsprechend groß und vielfältig sind die Wünsche der Eltern, welche in Frage 15 (Welche Angebote der Entlastung würden Sie sich wünschen?) angesprochen wurden. Auch hier waren Mehrfachantworten möglich.



Nur 48 Familien brauchen keine Entlastung bzw. sind so besorgt und verantwortungsbewusst, dass sie niemanden über ihre Kinder gefährden wollen. Die meisten (261) wünschen sich eine Lockerung des Kontaktverbots, sowohl zu Großeltern als auch zu den FreundInnen der Kinder. Ein zusätzliches Betreuungsangebot in den Kitas für alle Kinder (186) oder zumindest die Vorschulkinder (8) würde vielen Familien helfen, wie auch die Möglichkeit außerhalb der Kita in Spielgruppen eine Betreuung zu organisieren (147). Elf Familien hadern so sehr mit der

Doppelbelastung von Kinderbetreuung und Arbeit, dass sie sich finanzielle Unterstützung und/oder Hilfe mit Arbeitsmaterialien wünschen. Zum Glück geht der Wunsch von 18 Familien bald in Erfüllung, indem die Spielplätze in naher Zukunft wieder öffnen sollen.

3 Fazit

Obgleich der Fragebogen nicht repräsentativ für die Familien mit Kindern im Kita-Alter im Kreis Euskirchen ist, so erlaubt seine Auswertung erstmals die Situation der Familien im Kreis zu beurteilen: es geht ihnen nicht gut mit dieser Situation. Es belastet die Eltern (Frage 10, 12) und ihre Kinder (Frage 11) ungemein. Nur jeweils die Hälfte können eine Notbetreuung in Anspruch nehmen (Frage 4) oder zu Hause Arbeiten (Frage 7). Mehr als die Hälfte schafft es dabei nicht die Betreuung vollständig abzudecken (Frage 6) und ist in Folge darauf angewiesen, die Hilfe von Freunden, Bekannten, Verwandten und auch Großeltern anzunehmen (Frage 5) und Arbeit in die Freizeit zu verlegen (Frage 8).

Die Familien fühlen sich dabei oftmals wenig von außen unterstützt. Sei es mit Arbeitsmaterialien aus der Kita (Frage 9) oder mit Information oder Interesse von Seiten der Politik (Fragen 13, 14).

Dabei ist es wichtig den Kindern die Möglichkeit zu Entfaltung zu geben. Sie brauchen Input, Ideen, anderes Kinderlachen. Sie wollen ihren Geburtstag mit ihren FreundInnen feiern und sich aneinander messen, beim Rennen und Springen, beim Malen und Singen.